

Qualitäts- sicherungskonzept

Kita am Weiher



Inhalt

Einleitung	3/4
Pädagogische Qualität	4
Zusammenarbeit im Team.....	5/6
Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.....	6/7
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	8/9
Qualitätssicherung von aussen.....	10
Sicherheit und Notfallsituationen	11
Prävention von physischer und psychischer Gewalt	11

Einleitung

Als Kitamitarbeitende haben wir den gesetzlichen Auftrag Kinder zu betreuen, sie bestmöglich in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und erzieherisch auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten.

Gleichzeitig möchten wir den Eltern bei Bedarf beratend zur Seite stehen und einen Ort schaffen, an dem sich die Kinder geborgen fühlen, damit sie ihre Fähigkeiten in einem geschützten Rahmen frei entfalten können.

Ein Kind kann das für eine gesunde Entwicklung nötige körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden nur dann erlangen, wenn seine Grundbedürfnisse zuverlässig erkannt und befriedigt werden.

Dem Bedürfnis nach Nahrung, Schlaf und Pflege, aber auch dem Wunsch nach Zuwendung, Schutz und Anregung muss stets Sorge getragen werden.

Dies bietet vielfältige Möglichkeiten zur Ausgestaltung des Tagesablaufs mit festen Ritualen zur Orientierung, aber auch dem Sammeln spannender neuer Erfahrungen in einem sicheren Umfeld und dient letztlich dem Aufbau stabiler Beziehungen zu den Mitarbeitenden und anderen Kindern.

Um diese Entwicklung auf konstant hohem Niveau gewährleisten zu können, spielen mehrere Faktoren eine Rolle, die zusammengefasst die Qualität der Kita ergeben.

Das Qualitätsniveau einer Kindertagesstätte hat direkten Einfluss auf die positive psychische und physische Entwicklung des zu betreuenden Kindes.

Mangelhafte Qualität kann sich negativ auf die sprachliche, sowie die soziale und allgemeine Entwicklung auswirken.

Wir überprüfen und evaluieren daher unsere Arbeitsabläufe, Tätigkeiten, Strukturen sowie festgesetzten Ziele fortlaufend, um die vorhandenen Ressourcen optimal zu Gunsten der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder zu nutzen.

Unter der Qualität verstehen wir übergeordnet die Gesamtheit von Eigenschaften und Merkmalen, die unsere Arbeit auszeichnen.

Dies kann eine bestimmte Situation (Pflege- oder Anziehsituation), eine Dienstleistung (Elterngespräch) oder einen fortlaufenden Prozess wie die Strukturierung des Kitaalltags betreffen.

Alle Handlungen weisen ein bestimmtes Mass an Qualität auf.

Zur Bestimmung dieser müssen stets die gleichen, genau festgelegten Merkmale gelten.

Unter Qualitätsstandards verstehen wir Maßstäbe, mit denen die Ausprägung bestimmter Merkmale und Eigenschaften verdeutlicht werden kann.

Wir unterscheiden zum besseren Verständnis in:

- Strukturqualität (Rahmenbedingungen)
- Prozessqualität (Art und Weise der Arbeitsgestaltung)
- Ergebnisqualität (Ergebnis einer Aktivität / Dienstleistung)

In der Kita befassen wir uns vorrangig mit der Analyse und Weiterentwicklung der Prozessqualität. Wir möchten die Arbeits- und Kommunikationsabläufe, das direkte Erziehungshandeln und die Organisationsstrukturen dahingehend verbessern, dass wir sie hinsichtlich unserer pädagogischen Grundsätze reflektieren und effizienter gestalten können.

Ziel ist es, wiederkehrende Abläufe zu verbessern, so effektiv wie möglich zu gestalten und uns dabei stetig fachlich weiter zu entwickeln.

Alle Massnahmen, die diesem übergeordneten Ziel dienen, können wir als unter dem Prozess Qualitätsentwicklung zur Sicherung der Qualitätsstandards betrachten.

Pädagogische Qualität

Wir handeln nach den Richtlinien des Verbands Kinderbetreuung Schweiz „kibesuisse“ und unterliegen gleichzeitig der Bewilligungsaufsicht und den Kontrollen durch die kantonalen und kommunalen Behörden.

Zusammengefasst im pädagogischen Konzept der Kita wird die Handlungsweise unserer täglichen Arbeit anschaulich dargestellt.

Die Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten sind jedem Teammitglied bekannt und können je nach Ausbildungsstand und sich daraus ergebender Handlungskompetenz angewendet werden.

Regelmässige Überprüfung und die entsprechende Aktualisierung des Konzepts soll die Qualität unserer Arbeit sicherstellen und weiterentwickeln.

Durch Fort- und Weiterbildungen im Bereich Ausbildung, Führung, Bewegung und Ernährung oder zu anderen pädagogischen Themen, sind unsere Mitarbeitenden stets auf einem aktuellen Wissensstand und können die erworbenen Fertigkeiten zur Gestaltung des Kitaalltags in Absprache mit dem Team einfließen lassen.

In gemeinsamen Sitzungen wird das neu erworbene Wissen kurz zusammengefasst und weitergegeben, so dass alle einen kurzen Einblick in die Thematik erhalten und entscheiden können, ob eine weitere Vertiefung sinnvoll erscheint.

Unsere Räumlichkeiten werden vierteljährlich im Rahmen einer Begehung des Teams geprüft, um den Bedürfnissen der Kinder, sowie den gesetzten Qualitätsstandards gerecht zu werden.

Wir erachten hierbei Kriterien wie zum Beispiel genügend Bewegungs- und Rückzugsraum, freundlich gestaltete helle Räume, frei zugängliche Regale etc. als Standards zur Sicherung der bereits bestehenden Qualität und sammeln im Anschluss Vorschläge zur Verbesserung.

Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams trägt massgeblich zu einer qualitativ guten Arbeit und somit unmittelbar zum Erhalt des Kindeswohls bei.

Klar formulierte Ansprache, die sogenannte offene Kommunikation und das Äussern / Annehmen von konstruktiver Kritik ist eine wichtige Voraussetzung dafür.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten des Austauschs an, um pädagogische, aber auch diverse andere Themen zu besprechen:

- Jährliche Qualifikationsgespräche, Zielsetzung durch SMART-Formel:

S	Spezifisch:	Ziel eindeutig formulieren
M	Messbar:	Zielerreichung lässt sich beobachten / messen
A	Akzeptabel:	Ziel muss als erstrebenswert bewertet werden
R	Realistisch:	Ziel ist unter Rahmenbedingungen erreichbar
T	Terminiert:	Zeitpunkt der Zielerreichung wird angegeben

- Halbjährliche Teamsitzung, an der aktuelle und / oder vorbereitete pädagogische Themen besprochen und evaluiert werden
- Vierteljährliche Gruppensitzungen
- Vierteljährliche Fachkraftsitzung zur Überprüfung und allenfalls Überarbeitung unserer Konzepte und anderen Themen
- Wöchentliche Gruppenleitersitzung zusammen mit der Kitaleitung
- Ausbildungssitzungen mindestens einmal monatlich
- Morgen-Rapport täglich

Weitere Aspekte, die zur Qualitätssicherung im Bereich Zusammenarbeit dienen:

- Organisatorische Planungen innerhalb des Teams wie Erstellen des Dienstplans, Urlaubsplanung oder Krankheitsvertretungen
- Tägliche Besprechungen bzw. Absprachen zur Tagesplanung mit Absprachen zur Benutzung der grossen Küche sowie den Aussenräumen
- Erstellen eines Wochenplanes
- Führen eines Informationsheftes, in das jedes Teammitglied Einsicht hat – Informationen werden transparent weitergegeben

- Planung und Organisation von Anlässen und Festen
- Fachlicher, kollegialer Austausch über den Entwicklungsstand, Interessen und Themen der Kinder und eventuellen Förderbedarf einzelner Kinder
- Fachlicher Austausch über die Ausbildung der Lernenden
- Reflexion aktueller Themen

Um die positive Teamkultur zu fördern, organisieren wir gemeinsame Teamanlässe wie Ausflüge oder Weihnachtsessen.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen

Unser Ziel ist es, neue Teammitglieder effizient einzuarbeiten, damit den Kindern zur besseren Orientierung ein gut strukturierter Tagesablauf garantiert werden kann.

Dieser Prozess beginnt bereits mit dem Einstellungsgespräch; folgende Dokumente werden hier erklärt und dem Vertrag beigelegt:

- Das pädagogische Konzept
- Das Personalreglement
- Das Notfallkonzept
- Das Hygienekonzept
- Die Stellenbeschreibung
- Die Leitlinien zur Prävention physischer und psychischer Gewalt in Kindertagesstätten und Horten
- Das Verpflegungsreglement

In der ersten Arbeitswoche werden die erforderlichen Dokumente gemeinsam mit dem neuen Teammitglied angesehen bzw. die darin erhaltenen Informationen weiter vertieft, um Unklarheiten zu vermeiden.

Die weitere Einarbeitung gliedern wir in 3 Phasen:

1. Arbeitstag:

Das neue Mitglied des Kitateams erhält zentrale Informationen zum derzeitigen Arbeitsumfeld. Wir achten dabei darauf, die Menge der neuen Informationen übersichtlich zu gestalten, um eine Überforderung zu verhindern. Wichtig ist, jederzeit für Fragen offen zu sein und die Arbeitsabläufe anschaulich zu erklären. Neue Mitarbeitende sollen sich zunächst orientieren dürfen, ohne zu sehr in das Geschehen eingebunden zu werden.

1. Arbeitswoche:

Wir geben neuen Mitarbeitenden stets die Möglichkeit, in allen Diensten zu hospitieren, die später relevant sein werden.

Ausserdem besprechen wir im Verlauf dieser ersten Woche unsere Arbeitsinstrumente und Konzepte. Das neue Teammitglied erstellt einen kurzen Steckbrief für die Infowand und wird Mitarbeitern, Kindern und Eltern vorgestellt.

1. Arbeitsmonat:

Nach und nach kann das neue Mitglied des Kitateams eine Vertrauensbeziehung zu den Kindern und Eltern aufbauen.

Es soll langsam immer mehr Verantwortung für übertragene Bereiche übernommen werden und die aktive Mitgestaltung des Arbeitstags im Mittelpunkt stehen.

In einem Feedbackgespräch zwischen neuen Mitarbeitenden und der anleitenden Person können eventuelle Fragen geklärt und die weitere Vorgehensweise besprochen werden.

Unser Ziel ist es nach dem ersten Eindruck in der Bewerbungsphase und der Einarbeitungszeit einen möglichst differenzierten Eindruck der charakterlichen Eigenschaften des neuen Teammitglieds zu gewinnen.

Wir möchten jeden Menschen mit seinen individuellen Stärken und Schwächen annehmen und fördern die Eigenständigkeit auch in diesem Bereich, indem wir die Mitarbeitenden ermutigen, sich im Rahmen der Möglichkeiten auszuprobieren und weiter zu entwickeln.

Auch hier ist ein entspanntes Umfeld mit möglichst vertrauensvoller Atmosphäre von unschätzbarem Wert, um auch einmal unangenehme Themen anzusprechen und aus etwaigen Fehlern zu lernen.

Die Stimmung im Team überträgt sich immer auch auf die Kinder, so dass wir Kritik möglichst zeitnah und mit den direkt betroffenen Personen ansprechen, um Spannungen und Missverständnisse zu vermeiden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Basis zwischen dem Elternhaus und unserer Einrichtung ist von grosser Bedeutung für die positive Entwicklung des Kindes.

Fühlen sich die Eltern nicht wohl, überträgt sich dies schnell auch auf die Kinder. Sie handeln möglicherweise gehemmt und können sich in ihrer individuellen Entwicklung nicht entfalten.

Wir schätzen die Eltern und Bezugspersonen als Experten, wenn es um die eigenen Kinder geht. Als pädagogisch ausgebildete Fachkräfte möchten wir unser Wissen und Erfahrung im Bereich Entwicklung / Erziehung teilen und gemeinsam zum Wohl des Kindes handeln.

Der regelmässige Austausch über die Entwicklung sollte hierbei sowohl die Fortschritte als auch die gezielten Fördermöglichkeiten beinhalten.

Wir legen grossen Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und versuchen stets auf die individuellen Erwartungen einzugehen; im Rahmen unserer Möglichkeiten und in transparenter Vorgehensweise begleiten wir hierbei auch die Eltern bestmöglich.

Anliegen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge können sie auf folgenden Wegen äussern:

- Aufnahmegespräch
- Gespräche während der Eingewöhnungswoche
- Tür- und Angelgespräche am Morgen oder am Abend
- Jährliches Standortgespräch
- Umfragen
- Telefonat / persönliches Gespräch mit Gruppen- oder Kitaleitung

Die Elternarbeit gestalten wir transparent.

Vierteljährlich erstellen die Gruppenleitungen einen Aushang über Geschehenes, bevorstehende Aktivitäten und Veranstaltungen.

Dieser wird an der Infowand, für alle Elternteile ersichtlich, platziert.

In den Fluren hängen wir Fotos auf, die die Aktivitäten mit den Kindern anschaulich wiedergeben und den Eltern einen Einblick in den Tagesablauf bieten sollen.

Auch die kreativen Mal- und Bastelwerke hängen wir aus und auf – die Kinder sind stolz auf ihre Werke, sie veranschaulichen die jeweiligen Angebote und Aktivitäten für die Eltern und zieren unsere Räumlichkeiten.

Kinder und Eltern haben gleichermaßen Freude an den selbst geschaffenen Kunstwerken und wir zeigen auf diese Weise mit einfachsten Mitteln wie wir den Tagesablauf mit den Kindern gestalten.

Wir organisieren mehrmals im Jahr Anlässe, wie zum Beispiel das Sommerfest, den Abschiedsbrunch der Kindergartenkinder, den Räbeliechtliumzug oder den Besuch des Samichlaus.

Diese Zusammenkünfte bieten einen ungezwungenen Rahmen einander näher kennenzulernen und im gemeinsamen Umgang mit den Kindern ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen.

Bei Bedarf führen wir Elterngespräche in Zusammenarbeit mit Fachstellen und Mitarbeitenden anderen Institutionen durch.

Hierzu zählen unter anderem die Fachstelle Heilpädagogischen Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie und das Jugendamt.

Der transparente Austausch soll der bestmöglichen Entwicklung des Kindes dienen und auf diesem Wege auch die Zusammenarbeit mit den Eltern vertiefen.

Um die Akzeptanz und Toleranz im Umfeld unserer Einrichtung positiv zu beeinflussen, nehmen wir zum Beispiel mit einem Spiel- und Informationsstand am Quartierfest teil, gestalten ein Adventsfenster und inserieren in der vierteljährlich erscheinenden Quartiervereinszeitung «Euses Blättli».

Wir möchten den Bewohnern des Quartiers einen kleinen Einblick darüber geben wer wir sind und wie unser Kitaalltag aussieht.

Die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit bildet einen wesentlichen Faktor für die ganzheitliche Entwicklung der Qualitätsstandards.

Es ist uns wichtig, dass die Qualität unserer Erziehungsarbeit nach aussen hin sichtbar ist und wir mit gutem Beispiel voran gehen.

Wir verhalten uns anderen gegenüber stets höflich und aufmerksam und vermitteln den Kindern einen vertrauensvollen Umgang im geschützten Rahmen der Gruppe.

Qualitätssicherung von aussen

Ein konstantes Team ist eine gute Voraussetzung für die professionelle Kinderbetreuung. Ein Kind, das sich wohlfühlt, ist neugierig und aktiv. Vertrauen, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der Bezugspersonen bilden die Basis für eine gesunde Entwicklung des Kindes, so dass es zu einer eigenständigen Person heranwachsen kann.

Der Begriff Routine ist im Bereich der Kinderbetreuung ein sehr wichtiges Instrument, um den Kindern Sicherheit und Stabilität geben zu können. Jedoch kann die Routine für die Mitarbeiter in einem konstanten Team auch zur Gefahr werden. Wenn mit den Jahren eine immer grössere Routine im Arbeitsalltag Einzug erhält und betriebliche Vorgänge nicht mehr unvoreingenommen beurteilt werden, spricht man von „Betriebsblindheit“.

Wie oben beschrieben, nutzen wir intern verschiedene Instrumente wie Qualifikationsgespräche oder Teamsitzungen, um diese Betriebsblindheit zu vermeiden.

Eine unvoreingenommene Beurteilung von aussen ist jederzeit ein guter Ausgangspunkt, um mit neuen Ideen und Anregungen die Qualität zu verbessern und punktuell zu optimieren. Dazu nutzen wir folgende Instrumente:

- Kontrolle und Beratung durch die Krippenaufsicht
- Bereitstellung eines „Kummerbriefkastens“, mit Hilfe dessen Eltern und Mitarbeiterinnen anonym Beschwerden oder Anregungen anbringen können
- Feedbackbögen der Eltern
- Teilnahme an den regelmässig stattfindenden Weiterbildungs- und Austauschtreffen des Purzelbaumprojekts – Überprüfung der Umsetzung im Betrieb durch die Anleiterin des Projekts
- Besuch von Weiterbildungen zu pädagogischen und Themen wie Teamentwicklung, Ausbildung der Lehrlinge etc. organisiert durch den Verband kibesuisse.
- Kontrolle der Mitarbeitenden des Lebensmittelinspektorats
- Arbeitsmarktkontrollen

Sicherheit und Notfallsituationen

Die Sicherstellung der Qualität im Bereich Sicherheit und Notfallsituationen erfolgt durch:

- Regelmässige Kontrolle und Überarbeitung unseres Notfallkonzeptes
- Gewissenhafte Einarbeitung neuer Teammitglieder in das Notfallkonzept
- Besuch eines Baby- und Kleinkindnothelferkurs (alle zwei Jahre für das gesamte Team)
- Begehung der Räumlichkeiten durch einen dafür ausgebildeten Mitarbeiter der BASLER Versicherung
- Jährliche Kontrolle und Abnahme der Feuerlöschgeräte durch einen Mitarbeiter der Firma MINIMAX

Prävention von physischer und psychischer Gewalt

Die Kita am Weiher soll einen sichereren Raum bieten, in dem sich Kinder frei entwickeln können. Wir übernehmen Verantwortung für die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder, indem wir uns diesem Thema stellen und präventiv mit potenziellen Risikofaktoren für Machtmissbrauch auseinandersetzen.

Wir arbeiten nach den Leitlinien zur physischen und psychischen Gewalt, erstellt durch den Verband Kindertagesstätten der Schweiz.

Die Mitarbeitenden akzeptieren die Leitlinien vor Arbeitsantritt mit ihrer Unterschrift und bestätigen, dass das Dokument gelesen und verstanden wurde.

Alle Teammitglieder verpflichtet sich, die pädagogischen Grundsätze sowie die Handlungsprinzipien einzuhalten und bei Kenntnis oder Vermutung von Gewalt in physischer oder psychischer Form die Kitaleitung zu informieren.

Vor Arbeitsantritt wird zudem von jedem Mitarbeitenden eine Referenz eingeholt, sowie ein aktueller Strafregister- und ein Sonderprivatauszug bestellt.

Diese Auszüge sind alle vier Jahre erneuerungspflichtig – der Erhalt muss der Krippenaufsicht bestätigt werden.